

Calmer Tagblatt

Nr. 159

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Ercheinungswesfe: 6mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpolstige Borgseite 10 Pfg., anberhalb beselben 12 Pfg., Weflamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 11. Juli 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbezirk Mt. 1.20, im Fernbezirk Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Antliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Auf die im „Gewerbeblatt aus Württemberg“ Nr. 27 erschienene Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 12. vor. Mts., betr. Beratungsstelle für das Baugewerbe, werden die Interessenten hiemit hingewiesen.

Das „Gewerbeblatt“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 8. Juli 1914.

Regierungsrat Binder.

Hochverrat.

Wie wir gestern kurz mitteilten, ist der Kunstmaler Jakob Watz (Hansi) aus Kolmar i. El. wegen Aufreizung zum Klassenhaß in Verbindung mit öffentlicher Beleidigung vom Reichsgericht in Leipzig zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Die Anklage stützt sich auf den Inhalt eines Buches „Mon Village“, das Watz vor einigen Monaten herausgegeben hat. Am 18. Mai beschäftigte sich das Landgericht Kolmar mit dieser Anklage, und der Staatsanwalt beantragte damals die Bestrafung des Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis und 1500 M Geldstrafe. Das Gericht erklärte sich aber für unzuständig, da das Buch hochverräterische Tendenzen aufweise, und verwies den Fall an das Reichsgericht.

Das unter Anklage stehende Buch wird vom Verfasser als „Weihnachtsbuch für elsässische Kinder“ bezeichnet. Das ganze Buch ist aber nach Ansicht der Anklage von der ersten bis zur letzten Seite eine fortgesetzte Aufforderung zur Revanche. Das Buch ist den Kindern Frankreichs gewidmet und trägt als Untertitel „Diejenigen, die nie vergessen“. Auf dem Titelbild sieht man ein Mädchen in Elsässertracht mit einem Topf Bergheimeinnicht in der Hand. Von der Gefinnung der elsäß-lothringischen Bevölkerung wird gesagt: „Der schreckliche Krieg und die grausame Annexion haben unser glückliches Leben auf den Kopf gestellt. Im ganzen Elsaß findet ihr Kinder, die nichts lieber spielen als französische Soldaten, stolze junge Burtschen, die ihren Nacken nicht beugen wollen, und alte, die es sich zur höchsten Ehre anrechnen, in Frankreich Soldat gewesen zu sein.“ Auf einem Bild kommen Störche im elsässischen Dorf an.

Der Text sagt: „Es sind Leute in es Elsaß gekommen, die uns sagten: Es gibt nichts Schönes, Gutes, Nützliches, das nicht von jenseit des Rheins kommt.“ Das Buch ist in französischer Sprache geschrieben. Sehr schlecht kommt in ihm die deutsche Schule weg. Der Lehrer lehrt seine Kinder nur die patriotischen Lieder gründlich, sonst nichts. Ein Bild zeigt den elsässischen Lehrer in der Schule. Er liest den Kindern aus dem Buch „Kaiser Wilhelm“ vor. In dem Buch findet sich folgende Stelle: „Wenn wir auch niedergedrückt sind durch das brutale Gesetz der Eroberer, so scheint es doch, daß die Ungerechtigkeiten zu schwer, die Leiden zu groß sind, als daß sie ewig dauern könnten. In den Ohren hören wir immer den Schwur unserer Väter, unser Recht als Elsaß-Lothringer zu verlangen und Glieder der französischen Nation zu bleiben. Das schönste Fest für die Elsässer ist das französische Nationalfest. Da fahren alle nach Nancy und abends, wenn der Gendarm schon schläft, kehren sie zurück. Dann tragen die Wagen französische Fahnen. Das elsässische Dorf liegt da in der Stille der Nacht. In der Ferne hört man die Kanonen einer deutschen Festung. Das sind die Kanonen von Bitich. Unsere Dränger wissen, daß nur das Eisen das bewahren kann, was sie sich mit dem Eisen erobert haben. Aber der an Frankreich glaubende Elsässer hört auch das Echo einer französischen Kanone und jagt sich, drüben auf der andern Seite der Grenze wacht man auch.“ Die deutschen Touristen gehen als hochnäsige Parvenüs arrogant durchs Dorf, um so ver-

gessen zu machen, woher sie gekommen sind. Sie brummen fortwährend und haben an allem zu tadeln. Sie stören die Harmonie der Landschaft durch ihre Geschmacklosigkeiten. Anders geben sich die französischen Touristen im Dorf: Sie kommen im Automobil, und es ist ein Vergnügen, sie zu sehen. Sie sind elegant und geschmackvoll gekleidet. Sie sagen besonders: Auf Wiedersehen! Unsere Kinder bekommen von ihnen Schokolade und sehen dann mit Trauer die Automobile der Besucher der Freiheit zufliegen. Sie sollten oft kommen und uns ihre Bücher und Zeitungen mitbringen. Die kleinen Elsässer lieben die Franzosen instinktiv und würden sie noch mehr lieben, wenn sie sie noch mehr sähen.“ Nicht einmal die Kirmes kann im Dorfe ohne Gendarmenaufsicht gefeiert werden. In einer Stelle heißt es: „Die elsässischen Kinder geben sich das Wort, daß sie beim Kaiserhoch nur scheinbar den Mund öffnen. Wehe dem Feigen, der sich erlauben würde, mit den Wölfen zu heulen. Am Kaiserfest ist es gelungen. Wenn die „maskierten“ deutschen Herren vom Festessen kommen, dann hat dieses ganze Herrenvolk Mühe, im Gleichgewicht zu bleiben. Bis spät in die Nacht erschallen die düstern Kaiserhochs gleich dem Schreier Raubtiere“ usw. Von Interesse ist noch, daß vor einigen Tagen die Academie Francaise dem Angeklagten einen Preis von 1000 Franken zuerkannt hat.

In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende u. a. aus, daß lediglich das Buch des Angeklagten den Gegenstand der Anklage bilde. Der Angeklagte habe die Bevölkerung zweier Länder gegeneinander gehetzt. Er habe mit einem Kriege gerechnet und auch den Krieg gewollt. Das Vergehen des Angeklagten sei deshalb um so schwerer, als gerade zur damaligen Zeit eine große Gereiztheit unter der elsässischen Bevölkerung herrschte und schon der geringste Anlaß genügt hätte, um Gewalttätigkeiten herbeizuführen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 11. Juli 1914.

Gastspiel des städtischen Kurtheaters Bad Liebenzell in Calw.

Mit dem Schauspiel, mit welchem das Liebenzeller Kurtheater seine diesjährige Spielzeit in Liebenzell eröffnete, mit Henry Bernsteins „Das Geheimnis“, kam es gestern auch zu uns herauf, um einen Antrittsbesuch für dieses Jahr zu machen.

Das spannende Werk wurde unter von Akt zu Akt sich steigendem Beifall gespielt. Nicht nur das Stück selbst fesselte mit dem Fortschreiten der Handlung mehr und mehr, sondern die Darsteller auch fanden sich nach und nach zu einem einheitlichen, vornehmen und geschmackvoll durchgeführten Spiel, das an die besten Vorstellungen des Ensembles erinnerte. Ueber den Inhalt des Stücks haben wir uns an dieser Stelle schon ausführlich verbreitet. In seinem Mittelpunkt steht ein geheimnisvolles, sonderbares, ungläubliches Weib, das in seiner Laune, die Krankheit ist, zwei Leben lebt: ein offen vor Augen liegendes, ideales, reiches und ein satanisches, in dem es mit einer schauderbaren Raffiniertheit an der Vernichtung des Glücks ihrer Nächsten arbeitet. Und warum? Nun, sie konnte — deren Glück nicht ertragen! Mit diesem Geständnis enthüllt sie das Natthafte, das Geheimnisvolle ihres Wesens. Oder eigentlich — macht es nur erst geheimnisvoller. Denn das Fragen hebt jetzt erst an: Gibt's solche Rätselweiber? Die Antwort auf diese Frage wird jedermann mehr oder weniger unter dem Einfluß seiner eigenen Erfahrungen geben. Die Möglichkeit solcher Naturen kann nicht bestritten werden, aber Verallgemeinerung wäre falsch. Unabhängig von dem Wesen der geheimnisvollen Gabriele Jannelot das Stück selbst und seine Entwicklung beurteilt, ist zu sagen,

daß der Schluß absolut nicht befriedigt. Eine so rührselige Versöhnungskomödie, wie sie da Constant Jannelot mit seiner Gattin, die jahrelang hinter seinem Rücken log und trog, aufführt, widert geradezu an. Insofern scheint uns, ist Herr Constant Jannelot moralisch ein recht armer Tropf, als er es nicht einmal über sich bringt, sich dieses Weib vom Halse zu schaffen. Auf diese Lösung wartet man sehnlich. Aber der Dichter läßt einem hier nur die Möglichkeit, anzunehmen: Alles verstehen, heißt alles verzeihen. Geheimnis über Geheimnis!

Die 56 oder 60 Zuhörer hatten, wenn das Bild gebraucht werden darf, „unter dem leeren Saal schwer zu leiden“. Auf den hinteren Plätzen war es unmöglich, die auf der Bühne sprechenden Personen zu verstehen und so etwas beeinträchtigt den Genuß einer Dichtung außerordentlich. Anfänglich hatte man auch den Eindruck, als seien die Schauspieler gewohnt, nur vor vollen Häusern zu spielen und zu reden, wo, wie man weiß, große Aufwendungen von Sprachkraft nicht nötig sind. Ueber das Spiel der einzelnen Darsteller sei nur kurz noch gesagt, daß sie, von kleineren Unausgeglichheiten abgesehen, nach besten Kräften ihren Aufgaben gerecht wurden. Ebenbürtig in der Qualität der Auffassung und des Spielens waren sich Willi Meinerberg und Anny Hohenefeld (Constant und Gabriele Jannelot); Trude Blagnies als Henriette, Wulf Haidyl als Denis le Guenn, Ida Gantier als Tante Clothilde und Günther Fabian als Ponta Tulli waren mit Begeisterung und Liebe bei ihren Rollen, sodas deren Vertretung ihnen überzeugend gelang. Es ist aufrichtig zu wünschen, daß die nächstfolgenden Gastspiele des Kurtheaters die Calwer nicht so theatergleichgültig treffen; „Puppchen“ war seinerzeit ausverkauft!

Sonntagsgedanken.

Ohne Einsamkeit und Stille gibt es keine tiefe, dauernde Erholung unserer Seele von der Zerstreung des Alltags. Wir brauchen stets neue Kraft, neue Liebe, neue Freude — und wenn wir die gewonnen haben, dann haben wir uns erholt!

Chr. Geyer.

Wir brauchen Zeiten, in denen wir mit uns selbst allein sind. Eine Woche oder zwei tun oft geradezu Wunder. Aber auch die einfache Gewohnheit, jeden Tag eine ganze oder nur eine halbe Stunde unsere tägliche Arbeit zu verlassen und allein „in die Stille zu gehen“, was wahrhaftig ein einfache Sache ist, wäre für ungezählte Menschen eine Quelle unschätzbaren Gewinns.

R. W. Trine.

Ein in sich beruhigter Mensch — wie einfach klingt das! Aber es ist Kraft, es ist Errungenschaft. Das Mittelalter hatte seine Klöster, eine ideal gedachte Möglichkeit zur Sammlung und Einkehr. Die Klassiker empfehlen die Einkehr in das innere Kloster: in das „stillere Selbst“. — Das Mittel ist neben-sächlich, das Ziel ist die Hauptsache: der gefestigte innere Zustand.

Fr. Lienhard.

Jeder suche zum Kranze bescheiden,
was von Blumen er finden mag.
Jugend verblühet,
Freude entfliehet;
Lebe! Halte! — Doch lauf nicht nach!

E. M. Arndt.

ep. Kirchliches. Die im Kalenderjahr 1913 zur Unterstützung inländischer Kirchengemeinden bei ihrem Kirchenbauwesen veranstalteten allgemeinen Kirchenkollekten haben zusammen die Summe von 52 249 Mark ertragen. Ein im Konsistorial-Amtsblatt veröffentlichter Erlaß weist darauf hin, daß allgemeine Kirchenkollekten in sämtlichen Kirchen des Landes, auch den Filialkirchen, auszuführen sind.

Die 8. Nummer des Kur- und Fremdenblatts wird heute ausgegeben. Sie enthält die Kurlisten der Bäder Liebenzell und Teinach und der Kurorte Calw, Hirsau und Neubulach. Im Textteil finden sich eine Besprechung der Aufführung von „Magdalena“ durch das Kurtheater Bad Liebenzell, eine Schilderung des Aufenthalts des Kirchenchors der Johanniskirche Stuttgart in Bad Teinach, die Erzählung „Eine Baderbekanntschaft“, Gedankenpläne von Wilhelm Raabe und ein Gedicht „Zuversicht“ von Tieck.

Telegraphische Postanweisungen. Vom 15. Juli 1914 ab ist dem Auslieferer telegraphischer Postanweisungen für denselben Empfänger im inneren deutschen Verkehr gestattet, über Beträge bis zu 3000 M eine einzige Postanweisung auszufertigen. Für jede Postanweisung über 3000 M oder einen Teil davon ist ein besonderes Ueberweisungstelegramm abzuzufügen. Die Gebühren für die Postanweisung und die Gelbestellung werden nach wie vor so berechnet, als handle es sich um eine Zahl von Einzelpostanweisungen bis zu je 800 M.

× **Weilderstadt, 10. Juli.** Heute abend 9 Uhr fuhr ein Radfahrer auf das Geländer der Spitalbrücke und wurde über das Geländer geworfen. Dabei brach er einen Fuß und mehrere Finger. Er wurde in das daneben liegende Spital gebracht.

Württemberg.

Der Kampf gegen Ulms Bodenpolitik.

Als Vertreter des Grund- und Hausbesitzervereins verfaßte der Architekt und Gemeinderat Wörner ein Schreiben, das er jedem Ulmer Kollegialmitglied zuschickte. Dieses Schreiben richtet sich gegen die Grund- und Bodenpolitik der Stadt Ulm, wie sie seit 1891 betrieben wird. Sie habe scharfe und schädigende Eingriffe in das private Erwerbsleben des gesamten Mittelstandes, hauptsächlich gegen Haus- und Grundbesitz verurteilt; der Stadtvertretung wird zum Vorwurf gemacht, daß sie 700 000 M in das alte Gaswerk gesteckt habe, obwohl ein neues ein dringendes Bedürfnis sei und für 1 1/2 Mill. zu bauen gewesen wäre.

Oberbürgermeister Wagner begründete in der letzten Kollegial-Sitzung die seit 1891 veränderte Wohnungspolitik der Stadt mit dem Mangel an Kleinwohnungen. Die private Bautätigkeit habe damals versagt, sodaß die Stadt einspringen mußte. An der Hand der Steuerstatistik wies er nach, daß die Entwicklung des Bauunternehmertums nicht gehemmt worden sei. Des weiteren vermochte er nachzuweisen, daß auch keinerlei Entwertung der Häuser in der Altstadt eingetreten sei und durch die städtische Bodenpolitik auch nicht die Mieten herabgedrückt würden. Seit 1895 seien die Mieten für Dreizimmerwohnungen um 62%, für Zweizimmerwohnungen um 54% und für einzelne Zimmer um 77% gestiegen. Wenn der Satz von der Verarmung der Bürger wahr wäre, müßten die Steuerkataster gefallen sein. Es sei aber das Gegenteil der Fall; seit 1890 sei das Gebäudekataster von 56 auf 150 Mill., das Gewerbekataster von 3 auf 9 Mill., das Kapitalkataster von 3 auf 8,4 Millionen und das steuerpflichtige Einkommen von 33 auf 45 Millionen gestiegen. v. Wagner konnte auch begründen, daß der Einbau des Gaswerks statt eines Neubaus keine falsche Sparsamkeit gewesen sei. Den Hauptgegenstand bildete aber die Tatsache, daß Ulm von allen württembergischen Städten die niedrigsten Steuern hat, und das dank seiner Boden- und Wohnungspolitik und trotz seiner sonstigen zeitgemäßen Schöpfungen auf allen Gebieten. In der Debatte wurde die stets von den Kollegien einstimmig gutgeheißen Boden- und Wohnungspolitik, die überall Lob und Anerkennung finde, und ihre Fortsetzung von allen Seiten gebilligt.

Vom Blitz erschlagen.

Dornhan O. S., 10. Juli. Bei dem schweren Gewitter wurde gestern abend die Frau des Wagners Guhl, Mutter von drei Kindern, die im Walde vor dem Unwetter Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Ihre Schwester blieb vor dem gleichen Schicksal bewahrt, da sie sich nicht in den Wald getraute, sondern lieber im Regen und Sturm den Heimweg antrat.

Zwei Mädchen im Schwimmbad ertrunken.

Stuttgart, 10. Juli. Heute abend gegen 1/8 Uhr ereignete sich im hiesigen Damenbad ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei befreundete junge Mädchen im Alter von 13 und 15 Jahren tummelten sich bei Schwimmen und verübten allerhand Neckereien, sodaß man, als die eine plötzlich untertaucht, nicht sofort nachsah. Erst als auch das andere Mädchen unterging und einige Zeit nicht zum Vorschein kam, wurde die Wartefrau aufmerksam. Das eine Mädchen wurde sofort gefunden, doch waren die angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos. Das andere Mädchen wurde erst nach einer halben Stunde geborgen. Die jüngere Schwester des einen ertrunkenen Mädchens war Zeuge des Vorfalls, ohne daß auch sie jemand auf das Untersinken der beiden Mädchen aufmerksam gemacht hätte.

Balingen, 10. Juli. Aus Ostorf wird dem Volksfreund geschrieben: Gestern ließ mich ein Nachbar einen verstorbenen Blick in seinen Briefkasten tun, der am Scheunentor angebracht ist. Der Inhalt war sicherlich kein alltäglicher, wie man ihn sonst in Briefkästen vorfindet. Kaum war der Deckel gehoben, da zeigte sich mir ein allerliebtes Bild: Mit viel Geschrei streckte ein Dutzend junger Vögel ihre gelben Schnäbel in die Höhe. In dem Briefkasten hat sich nämlich ein Meisenpaar häuslich niedergelassen. Das Weibchen legte nicht weniger als 12 Eier und jetzt haben die Alten gerade zu tun, um die allezeit hungrigen Schnäbel zu befriedigen. Die Tierchen sind so zutraulich, daß sie in ihrer eigenartigen Behausung ein- und ausfliegen, solange Menschen dicht dabei stehen; gewiß auch für die Hausbewohner ein schönes Zeugnis von richtigem Verständnis für unsere Vogelwelt.

Stuttgart, 10. Juli. In der Rollschuhbahn waren gestern etwa 4000 Personen der Einladung der Daimler'schen Motorenfabrik zu einem Bierabend gefolgt, der zugleich eine Feier des Sieges von Lyon bedeutete. Alle Arbeiter, Beamte und Leiter der Fabrik waren zugegen, desgleichen der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen v. Stieler, Oberbürgermeister Lautenschlager und andere Ehrengäste.

Sonthem a. Br., 10. Juli. Die von Viehhändler Heidelberger von Flehingen bei Bretten hier verlorenen 2100 M sind von der Magd des Schützenwirts Mojer auf der Dungstätte der Wirtschaft gefunden worden. Hoffentlich hat die ehrliche Finderin eine angemessene Belohnung erhalten.

Aus Welt und Zeit.

Unterworfen.

Pfarrer Theodor Wader, der Führer des bad. Zentrums, dessen Schrift über das Zentrum und die kirchliche Autorität auf den Index gesetzt wurde, erklärt in der „Köln. Volkszeitung“, daß er sich schriftlich und mündlich der vom Papst genehmigten Index-Kongregation unterworfen habe. D. h. er nimmt zurück, was er gegen die kirchliche Autorität in politischen Fragen gesagt und geschrieben hat.

Preußens Wehrbeitrag.

Das Ergebnis des Wehrbeitrags in Preußen ist auf 603 Millionen Mark festgestellt worden. Das entspricht dem von der Finanzverwaltung berechneten Voranschlag.

Um einen Reichstagsitz.

Coburg, 10. Juli. Bei der heutigen Reichstags-erwahl wurden bisher gezählt: für Amtsgerichtsrat Stoll (Nat.) 3255, Landtagspräsidenten Fabrikanten Arnold (F. Vp.) 5590, Rechtsanwalt Hoffmann (S.) 5390 Stimmen. 13 Orte stehen noch aus. Stichwahl zwischen Arnold und Hoffmann scheint gesichert. (Der Kreis war bisher nationalliberaler)

Lohnkampf in der Tuchindustrie.

Rottbus, 10. Juli. Da heute ein erheblicher Teil der in Forst (Lausitz) in den Walkereibetrieben beschäftigten Gesellen und Walkereiarbeiter wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen auf allgemeine Lohnerhöhung und Festsetzung von Mindestlöhnen in den Ausstand getreten ist, hat der Arbeitgeberverband der Tuchindustrie in Forst, Rottbus, Spremberg, Guben, Luckenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde in seiner gestrigen, hier gehaltenen Sitzung beschlossen, am Samstag den 11. Juli sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen für Samstag den 18. Juli zu kündigen, bezw. bekannt zu geben, daß die Betriebe am Samstag den 18. Juli abends bis auf weiteres geschlossen werden, falls nicht bis dahin die im Streik befindlichen Walkereiarbeiter und Gesellen sofort in sämtlichen Betrieben die Arbeit unter den bisherigen Bedingungen wieder aufgenommen haben. Die bei den Beratungen anwesenden Vertreter des Arbeitgeberverbands der deutschen Textilindustrie und der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände Berlin sicherten dem Lausitzer Verband den vollen organisatorischen und finanziellen Schutz in dem ihm aufgezwungenen Kampf zu.

Uebles Geschäftsgebahren.

Hamburg, 10. Juli. Die Altonaer Polizei verhaftete einen Metzger wegen Verkaufs minderwertigen Fleisches, nach dessen Genuß eine Person gestorben ist und mehrere andere lebensgefährlich erkrankt sind.

Mutter und Kind verbrannt.

Apenrade, 10. Juli. Bei einem Brand in Ting-leff ist gestern abend eine junge Frau mit ihrem drei Monate alten Kinde verbrannt. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Frau, die eine brennende Lampe trug, einen Krampfanfall erlitt.

Der Kaiser in Norwegen.

Bergen, 10. Juli. Der Kaiser begab sich heute vormittag nach einem kurzen Landspaziergang an Bord der „Kostad“ und nahm die Mittagstafel mit mehreren Herren der Umgebung beim deutschen Konsul Mohr. Gegen Mittag traf der Postkurier von Mittwoch abend ein. Es herrscht warmer Sonnenschein. An Bord ist alles wohl.

Der neue Landtag.

Kopenhagen, 10. Juli. Bei den heutigen Landstingwahlen wurden 20 Rechtsstehende, 5 Freikonfessionarier, 20 Linksstehende, 5 Radikale und 4 Sozialisten gewählt. Die Rechte verliert 5 Sitze. Von den 12 vom König ernannten Mitgliedern sind 9 Anhänger der Regierungsvorlage betreffend die Verfassungsänderung, sodaß der neue Landsting aus 38 Anhängern und 28 Gegnern dieser Vorlage bestehen wird. Der alte Landsting zählte 33 Anhänger und 33 Gegner dieser Vorlage.

Die irische provisorische Regierung.

Belfast, 10. Juli. Die erste von Sir Edward Carson einberufene Versammlung der provisorischen Ulsterregierung ist heute zusammengetreten. Die Versammlungen sind geheim und werden in der Ulsterhalle abgehalten, die von 400 bewaffneten Freiwilligen bewacht wird. In der Versammlung befindet sich der Herzog von Abercorn und unionistische Parlamentsmitglieder von Ulster.

Frederikstad, 10. Juli. In der vergangenen Nacht wurde das Dorf Selbak von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. 60 Häuser sind abgebrannt, darunter die Apotheke, das Polizeigebäude, 6 Geschäftshäuser und zwei Schlächtereien. Menschen sind nicht ums Leben gekommen. Tausend Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Sonnenuntergang.

Träumend zu der Sonne Scheiden
sieht das Auge abendwärts,
alle Freuden, alle Leiden
kommen wieder in mein Herz.
Scheint auch zwischen heut und gestern
nur ein einz'ger Stundenschlag,
schlinget doch ein Chor von Schwärmern,
Stund um Stunde, sich zum Tag.
Aber die sich jetzt umschlingen,
treibt ein allgewalt'ger Zug,
mächtig sausen ihre Schwingen,
und zum Abend geht ihr Flug.
Große Sonne, dich beneiden,
Ewig, wir um dein Los,
groß im Kommen, groß im Scheiden,
und in alter Treue groß.

Martin Greif.

(Aus: „Gedichte“ C. F. Amelang, Leipzig.)

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 9. Juli. Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben: 169 St. Großvieh, Unverkauft (19); 567 Käl- ber; 1088 Schweine (219). Dähnen 1. Kl. 90—95 M. Bullen 1. Kl. 76—78 M, 2. Kl. 72—75 M. Stiere 1. Kl. 92—94 M. Jungrinder 2. Kl. 89—91 M, 3. Kl. 86—88 M. Kälber 1. Kl. 90—91 M, 2. Kl. 86—90 M, 3. Kl. 78—83 M. Schweine 1. Kl. 57 bis 95 M, 2. Kl. 53—56 M, 3. Kl. 48—50 M. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Konkurse. Biberach: Nachlaß des Fidei Kneisle, Söldner und Witwers in Altheim, O. Biberach a. N. B.; Marbach: Evangelischer Hilfsverein G. m. b. H. in Gronau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Pöhlitz, Bommern. Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Altr. Brauchcladus Kraut 45, Sobel. Kraut 5, Salpeterf. Raff. 25 tetrigl. Patron 5, Rodriguez 15 Zelle.

Saftiges Rindfleisch

und doch eine vorzügliche Fleischbrühe erhalten Sie, wenn Sie das Fleisch in kochendem Wasser ansetzen und die Suppe dann beim Anrichten mit Maggi's Würze verbessern.

Jetzt ist die richtige Zeit, Säuglingen statt der im Sommer gefahrbringenden Kuhmilch das erprobte und seit 50 Jahren stets bewährte Nestle'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden sofort zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzte verfaßte Broschüre über die Ernährung und Pflege des Kindes versendet auf Wunsch gratis und franko Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W. 57.

Amtliche und Privatanzeigen.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage
1. des Jakob Ludwig Salmon, Akkordanten in Neuhengstett,
2. des Ludwig Salmon alt, Milchmanns in Neuhengstett,
Privatkläger — vertreten durch Rechtsanwalt Rheinwald in Calw
— gegen den am 23. Februar 1881 in Stammheim geborenen, da-
selbst wohnhaften verheirateten Metzger

Carl Jakob Koller, Angeklagter,
wegen Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht in Calw in der
Sitzung vom 1. Juli 1914, an welcher teilgenommen haben:

Amtsrichter Botteler als Vorsitzender,
Friedrich Kopp, Gemeinderat in Mötlingen,
Ernst Hippelein, Fabrikant in Calw als Schöffen,
Not.-Praktikant Bantle als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
etc. etc. etc.
Der Angeklagte Carl Koller wird wegen eines Vergehens
der Beleidigung im Sinne der §§ 185, 186, 200 St.-G.-B. zu der
Geldstrafe von dreißig Mark,
an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle eine
Gefängnisstrafe von sechs Tagen
zu treten hat,

verurteilt.

etc. etc. etc.

Den Privatklägern wird die Befugnis zugesprochen, den ver-
fügenden Teil des Urteils, soweit es den Angeklagten Carl Koller
betrifft, binnen der Frist von zwei Wochen nach Zustellung einer
Ausfertigung des rechtskräftigen Urteilsstensors durch einmalige Ver-
öffentlichung im „Calwer Tagblatt“ auf Kosten des Verurteilten
öffentlich bekannt zu machen.

(gez.) Botteler.

Vorstehende Ausfertigung wird beglaubigt und die Rechtskraft
des Urteils bescheinigt.

Calw, den 10. Juli 1914.

Gerichtsschreiberei des R. Amtsgerichts: Bantle.

Die Preise für 16 bis 50 kerzige, normale

Metalldrahtlampen (Osram-Lampen)

sind von M.2.— auf M.1.60 für das Stück ohne Steuer, herabgesetzt
worden. Die Steuer beträgt für eine 16 kerzige Metalldrahtlampe 20 ¢
und für die 25—50 kerzigen Lampen je 40 ¢.

Calw, 10. Juli 1914.

**Städtische Elektrizitätswerksverwaltung:
Dreher.**

Zur Ausführung

**elektrischer Licht- u. Kraftanlagen,
Telefon- und Klingelanlagen**

empfiehlt sich

**Hg. Wackenhuth,
meh. Werkstätte.**

Telefon Nr. 142.

Meine sämtlichen Sorten

Mehl

Aufmehl,
Maismehl,
Kafformehl,
Buckmalz,
Maismaisgries,
Weizengries,

in vorzüglicher Qualität,
zu billigsten Preisen empfehle
W. Luz, Lederstr. 96, Tel. 6.

Altbulach.

Einen Wurf 6 Wochen alter

Milch-

Schweine,
sowie zwei schöne

Buchtrinder

(Wahl unter 4 Stück) jetzt dem
Verkauf aus

Fr. Gaiser.

Einen größeren

Schleifstein,

für einen Schmied als Radplatte
geeignet, hat zu verkaufen
Gust. Eisele, Schleiferei, Sirsau.

Eine äußerst scharfe, 2-jährige

Wolfshündin

hat billig zu verkaufen.
Walter Steinbrüel, Viebenzell.

Aigenberg.

Eine schwere

Milchkub

mit dem 3. Kalb, sowie 1 Paar starke

**Läufer-
Schweine**

jetzt d. Verkauf aus
**Gottlieb Reutshler,
Zimmermann.**

Von Montag vormittag, den 13. ds. Mts. ab, steht
in unseren Stallungen im Gasthaus zum Löwen
in Calw ein Transport

**sehr schönen Viehs
aller Gattungen**



Rubin und Max Löwengart.

Spehhardt.

**Das Sammeln
von Beeren aller Art
ist in den hiesigen Gemeinde- und
Privatwaldungen für Auswärtige
bei Strafe verboten.**

Gemeinderat.

Neuweiler.

**Das Sammeln
von Beeren
in den hiesigen Waldungen ist für
Auswärtige
bei Strafe verboten.**

Gemeinderat.

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. Sept. älteres, tüch-
tiges Mädchen für Küche und Haus-
Arbeit.

Frau Güterbeförderer Bauer.

Jüngerer, tüchtiges

Mädchen

für sofort oder 1. August gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. B.

Gesucht

für sofort ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für die Küche.
**Geschwister Mutschler,
Erstmühl.**

*Früher von
Familien bewirbt
sich häufigst
Jugendliche
aus
Sirsau.*

**Schrader's
Most-
substanzen**

*kaum 6 Pf. das
Liter
Unfall unfällig*

Darlehen

verm. vorzuschrei sich. Leuten aller
Stände rell und diskret. Postlager-
karte 22 Zuffenhäuser. Rückporto
beifügen.

Sirsau.

Eine freundl. Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern nebst Garten
ist bis September oder Oktober
zu vermieten.

W. Spörr, Villa Mathilde.

Schön möbliertes

Zimmer

auf 1. Aug. zu vermieten. Auskunft
im Laden

Bischoffstraße 498.

**Adolf Maier, Reutlingen,
Telefon 588.**

Spezialgeschäft f. An- u. Verkauf von
Hof- u. Schloßgütern.

1 Weinfäß, 54 Ltr. haltend,
1 Schüsselbrett,
1 Badeofen (Holzenernung)
1 Badewanne

sofort zu verkaufen
Bischoffstraße 454 III. Stocf.

**Geschäftsverlegung
und Empfehlung.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Um-
gebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Tapezier- und Dekorationsgeschäft

von der Badstraße in die Obere Marktstraße,
in das Haus des Schreinermeisters Schäfer,
verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werke
Kundschaft auch fernerhin mit guter und reeller Ware zu
bedienen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine Spezialitäten in

englischen

Leder-Möbeln

echt und imitiert

in allen

Preislagen,
aufmerksam zu machen.



Tapeten,
Einkrasta,
Wandverspann-
Stoffen,
Dekorations-
Stoffen
aller Art,

Hochachtungsvoll

Telefon Nr. 53. **Adolf Junginger, Dekorateur.**

Zahnatelier Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 134.
Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-
Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten
plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Sanitätsrat Dr. Schaller, Frauenarzt,

Chefarzt an der Diakonissen-Anstalt Bethesda **Stuttgart**
zurückgekehrt.
Sprechstunden: Marienstr. 48, werktäglich von 3—5 Uhr, ausser-
dem Montag, Mittwoch, Freitag von 1/2 12—1/2 1 Uhr.

**Zahnatelier W. Fridetzky, Calw,
Marktplatz 69.**

Spezialist für naturgetreuen Zahnersatz, durch Kaut-
schuk, Kronen, Brückenarbeiten. Regulierung schiefste-
hender Zähne. Schonendste Behandlung zugesichert.
Sprechstunden: Werktags 1/2 9—7 Uhr. Sonntags 10—2 Uhr.



**Keine Not
im
Haushalt**

bei Bereitung eines gesunden
**Familiengetränks
(Apfelmast-Ersatz)**
aus dem beliebten

Heinens Mostextrakt

leichte Herstellung ca. 6 Spr. Lit.
Alleiniger Fabrikant
Anton Heinen Pforzheim
Niederlagen überall durch
Plakate kenntlich.

Emailschilder

jeder Art liefert billigst
Otto Stikel.



**Musik-
Instrumente**
aller Art,

Zubehörteile, Saiten, Mund-
und Zieh-Harmonicas, Ocarinas,
Pianos von M. 450.— an kaufen
Sie am vorteilhaftesten bei

Richard Curth,

Pforzheim, Kienlestrasse 4.
1. Stock. Kein Laden.

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Alleinige direkte Verkaufsstelle und
Fabrikniederlage der berühmten
Instrumenten- und Saiten-Fabriken
Oskar Adler & Co.; Hermann
Jourdan und andere.
Reparaturen und Stimmen aller In-
strumente sachkundigst u. schnellstens.

**Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle**

deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld

Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein-
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei-Alfons-Bahrenfeld.

Sonntag, 12. Juli, vormittags 11—12 Uhr:
(bei günstiger Witterung)
Stadtgarten-Konzert.

Calwer Liederfranz.
Nächsten Sonntag, den 12. Juli 1914,
findet für unsere Mitglieder bei günstiger Witterung ein
Waldfest
im Stadtwald, oberhalb des Calwer Hofes
rechts der Zavelsteiner Straße statt.
Für die Kinder der Mitglieder sind
Spiele und Geschenke vorgesehen.
Abgang mittags 2 Uhr vom Georgenäum mit Musik.
Rückmarsch abends 6 Uhr zum Marktplatz.
Zu zahlreicher Beteiligung wird erbl. eingeladen.
Der Ausschuß.

Am Sonntag, den 12. Juli a. c., nachmittags 4 Uhr
findet im Badischen Hof in Calw ein
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-
Bataillons Nr. 13, unter Leitung von
Herrn Musikmeister Richard Schumann,
statt, zu welchem die verehrliche Einwohnerschaft von Calw
und Umgebung ergebenst eingeladen wird.
Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Monopol-Hotel. Bad Liebenzell.
Morgen Sonntag findet in meinem Hotel-
und Terrassen-Restaurant von 1/2 4—1/2 7 Uhr
erstklassiges Künstler-Konzert
statt. Erlaube mir, voranzuzeigen, dass solches
vom 5. Juli ab fäglich stattfindet.
Der Besitzer: Ad. Benzinger.
NB. Ausgewählte Küche. — Eigene Konditorei.
Kuchen — Torten — Eis — Eiskaffee — Erbrüher mit Schlagsahne.

Bad Liebenzell.
Der verehrl. Einwohnerschaft von Liebenzell und Um-
gebung zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Plage eine
Buchbinderei
mit Buch- u. Schreibwaren-Handlung
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch saubere
Arbeit nebst prompter Bedienung mit das Wohlwollen meiner
werten Kundschaft zu erwerben.
Indem ich höfl. bitte, mich in meinem Unternehmen zu
unterstützen, zeichne ich
Hochachtungsvoll
Walter Röckrig.
NB. Bestellungen auf Bücher und Zeit-
schriften nimmt entgegen
d. D.

Geschäftsdruckfachen liefert billig und schnell die Druckerei ds. Bl.

Um mein Lager in
Cigarren
zu reduzieren, empfehle ich
bessere Qualitäten
das Kistchen billigst
Fr. Lamparter, am Markt



Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
G. Rein, Konditorei
H. Häußler, Konditorei
Georg Pfau, Weingroßhandlg.
Apotheker E. Mohl
Louis Scharpf Liebenzell.

Eierteigwaren:
Suppen-Nudeln,
Gemüse-Nudeln,
„ Hütchen,
„ Körbchen,
„ Schleifchen,
„ Hohludeln,
Maccaroni, Eierhalme,
Riebele, Spägle
in bester Qualität, empfiehlt
W. Luß, Lederstr. 56. Tel. 6.

Bester und billigster Ersatz für Apfelmost
Baders Most-Konserven
bereite Most
Patentamtlich geschützt.
Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 Pf.
Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.

Unser neues Bett
hochl. rot, dicht Daunen-Coper, 1/2 schilf.,
Oberbett, Unterbett u. 2 Klassen m. 20 Pfd.
neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett
Mk. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunen-
deckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunen-
bett Mk. 40.—. 2schilf. jed. Gebett Mk. 6.—
mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund.
Biller & Co., Fabrik. Jena 56. Markt.

**Ist Ihr Most-
fass leer?**
dann füllen Sie es mit aus
„Ulmer Mostkonserven“
hergestelltem Hastrunk.
Gesünder und besser als
Apfelmost.
Paket für 100 Ltr. nur 3.—
bessere Sorte 3.50
Wo nicht erhältlich, Versand
per Nachnahme ab Most-
konservenfabrik Ulm.
Zu haben in:
Calw: L. Kempf, Colonial-
waren,
Deckenpfonn: J. Bauer, Hdgl.

Anlässlich meines Wegzugs lade ich alle meine
Freunde auf Sonntag, den 12. ds., zu einem
Abschiedsschoppen
freundlich ein
Ernst Essig, Restaurant Kaydt.

Radfahrerverein Ostelsheim.
Zu unserem am Sonntag, den 12. Juli 1914, statt-
findenden
Waldfest
(im Walde beim Bahnübergang gegen Althengstett)
laden wir Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein.
Der Ausschuß.
Für Unterhaltung und Bewirtung ist bestens gesorgt.

Am Sonntag, den 12. Juli, findet im Gasthaus
zum Waldhorn in Hirsau
Schlachtpartie,
sowie abends von 1/2 8 Uhr bis 10 Uhr
Garten-Konzert
statt, wozu Freunde und Bekannte freundlich eingeladen sind.
P. Nonnenmann z. Waldhorn.

**Geschäftsübergabe
und Abschiedsfeier.**
Einer geehrten Einwohnerschaft von Unterhaugstett
und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich
mein Geschäft an Herrn Bürkle aus Dornbach verkauft
habe. Ich bitte meine werthe Kundschaft, das mir seither ge-
schenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu
wollen. Gleichzeitig lade ich auf Sonntag zu meiner
Schlussfeier
bei nur reellen Weinen und vorzüglichen
hausgemachten Würsten,
sowie zu
Konzert und Tanzunterhaltung,
ausgeführt von einer Ludwigsburger Musikkapelle, erbl. ein.
Georg Kusterer, Gasthof „zum Hirsch“,
Unterhaugstett.

Photo-Artikel
in grösster Auswahl,
„Photogr. Apparate“
zu Fabrikpreisen, empfiehlt
C. FUCHS, Photograph, CALW,
Telefon 87. Marktplatz 42.

Einer geehrten Einwohnerschaft zur gefl. Kenntnis, daß
ich neben meiner Bäckerei noch
Wulle's Spezial-Bier,
sowie
Bürgerbräu
in Flaschen über die Straße zum Verkauf bringe und
empfehle solches aufs Beste.
Hochachtungsvoll
M. Nothacker,
fr. Stammlersche Bäckerei, Vorstadt.